

## Historische Einwohnerzahlen der Stuttgarter Stadtbezirke und Stadtteile 1834 bis 1900

Thomas Schwarz

Das Statistische Informationssystem des Statistischen Amtes bietet seit neuestem auch historische Einwohnertabellen der Stuttgarter Stadtbezirke und Stadtteile. Bislang waren historische demografische Datenbestände unterhalb der Stadtebene erst ab dem Jahre 1900 statistisch erschlossen. Für Ortsteilchroniken, Vereinschroniken u.ä. sind freilich auch frühere Zahlen von großem Interesse.

Seit 1834 liegen für das Gebiet des Königreichs Württemberg umfangreiche Daten für die damaligen Verwaltungseinheiten vor. Die Daten wurden vom Deutschen Zollverein erhoben, der ein Zusammenschluss deutscher Bundesstaaten mit dem Ziel der Schaffung eines wirtschaftlichen Binnenmarkts war. Diese periodischen Volkszählungen mit einem festen Dreijahresrhythmus und Stichtag (jeweils 3. Dezember) wurden **Zollvereinszählungen** genannt. Mit der Gründung des Deutschen Reichs 1871 wurden die Zollvereinszählungen durch die **Reichszählungen** ersetzt. Bei den Reichszählungen wurden die Zählungsintervalle auf fünf Jahre (von 1875 bis 1910) ausgedehnt (Stichtag jeweils 1. Dezember).

Die Zollvereinszählungen stützten sich auf den Einwohnerbegriff der „**ortsanwesenden Bevölkerung**“. Diese, auch „de-facto-Bevölkerung“ genannt, umfasst die am Stichtag der Erhebung im Ort anwesenden Personen, unabhängig davon, ob sie am Ort ihren ständigen Wohnsitz haben oder nicht. Berücksichtigt wurden auch die Personen, die sich gerade wegen einer Reise nicht im Ort aufhielten. Nicht mitgezählt wurden Durchreisende in der Zählgemeinde.

Die Originaltabellen des Königreichs Württemberg überstanden die „widrigen“ Zeitumstände und Kriege ohne Beschädigungen und wurden bis in die jüngere Gegenwart in sogenannten „Oberamtsmappen“ im Sta-

tistischen Landesamt Baden-Württemberg aufbewahrt.<sup>1</sup> Zwischenzeitlich sind die Unterlagen an das Staatsarchiv Ludwigsburg übergeben und seit wenigen Wochen auch in digitaler Form als CD-ROM „Königreich Württemberg Volkszählungen 1834 bis 1925“ publiziert worden.<sup>2</sup>

Die Daten der Zollvereins- und Reichszählungen wurden im Statistischen Informationssystem des Statistischen Amtes mit einem auf die Merkmale „Einwohner insgesamt, männlich und weiblich“ reduzierten Datensatz abgespeichert. Weitere Daten wie Altersklassen, Familienstand, Konfessionszugehörigkeit, Ausländer u.ä.m. sind vorhanden und auf Nachfrage beziehbar. Die Daten sind auf der räumlichen Ebene der Städte und Gemeinden dargestellt, gegliedert nach der administrativen Zugehörigkeit zu Oberämtern.

### Verwaltungsgliederung des heutigen Stuttgarts im 19. Jahrhundert

Die heutige Landeshauptstadt Stuttgart mit ihren Stadtbezirken und Stadtteilen bestand im 19. Jahrhundert aus der Stadt Stuttgart selbst, Teilen des Amtsoberamts Stuttgart<sup>3</sup> sowie den Oberämtern Leonberg, Ludwigsburg und Cannstatt. Dem Amtsoberamt Stuttgart gehörten die Gemeinden Gaisburg (Eingemeindung nach Stuttgart 1901), Botnang, Kaltental, Feuerbach und die Fildergemeinden Birkach, Degerloch, Heumaden, Möhringen, Plieningen, Rohracker und Vaihingen an. Hinzu kamen weitere 15 Fildergemeinden (heute: Leinfelden-Echterdingen, Filderstadt, Ostfildern). Sitz der Verwaltung des Amtsoberamts war Stuttgart (Rotebühlstr. 29). Heute würde man zu diesem Verwaltungsbezirk wohl Landkreis Stuttgart sagen.

Dem Oberamt Leonberg waren Weilmordorf und dem Oberamt Ludwigsburg Stammheim und Zuffenhausen

zugeordnet. Das Oberamt Cannstatt setzte sich aus 19 Gemeinden zusammen, darunter die heutigen Stuttgarter Stadtteile bzw. Stadtbezirke (Bad) Cannstatt<sup>4</sup>, Hedelfingen, Hofen, Mühlhausen, Münster, Obertürkheim, Rohracker, Rotenberg, Sillenbuch, Uhlbach, Untertürkheim, Wangen und Zazenhausen. Hinzu kamen einige angrenzende Remstal-Gemeinden.

Das Gebiet des heutigen Stuttgarts bestand also im 19. Jahrhundert im Kern aus dem Territorium der Residenzstadt Stuttgart und 27 selbstständigen Gemeinden, die den vier Oberämtern Leonberg, Ludwigsburg, Cannstatt und dem Amtsoberamt Stuttgart zugeordnet waren (vgl. Karte 1). Das Oberamt Cannstatt wurde 1923 aufgelöst; 1934 wurden die Oberämter zu Kreisen, Stuttgart zum Stadtkreis.

### Entwicklung der Einwohnerzahlen der heutigen Stadtbezirke und Stadtteile Stuttgarts 1834 bis 1900

Die Einwohnerentwicklung der einst selbstständigen Gemeinden, die heute zu Stuttgart gehören, verlief ab 1834 bis zum Ende des 19. Jahrhunderts ausgesprochen unterschiedlich. Die Einwohnerexpansion des 19. Jahrhunderts verlief bis etwa Mitte des vorletzten Jahrhunderts noch relativ gleichförmig und moderat. Die Unterschiede in den Zuwachsraten zwischen den Orten waren eher gering. Die Einwohnerzuwächse in den beiden größten Städten Stuttgart (+ 44%) und (Bad) Cannstatt (+ 32 %) von 1834 bis 1855 unterschieden sich kaum von denen der anderen Orte des heutigen Stuttgarts. Auch Sillenbuch (+ 34 %), Wangen (+ 31 %), Zazenhausen (+ 29 %), Obertürkheim (+ 28 %), Münster (+ 27 %), Stammheim (+ 36 %) und Zuffenhausen (+ 25 %) vergrößerten sich in ähnlichen Dimensionen. Nur wenige, eher peripher gelegene Orte

wie Heumaden, Rohr, Vaihingen, Rothenberg oder Uhlbach hatten leicht rückläufige Einwohnerzahlen.

Mit dem Beginn der Industrialisierung Mitte des 19. Jahrhunderts setzte fast überall im heutigen Stadtgebiet ein beachtliches Bevölkerungswachstum ein, das aber im Ausmaß und Tempo kleinräumig starke Ausdifferenzierungen zeigte. Enorme Einwohnerzuwächse von 1851 bis 1900 waren in der Residenzstadt (+ 248 %) nebst Gaisburg (+ 428 %), also dem heutigen inneren Stadtgebiet, und in (Bad) Cannstatt (+ 298 %) zu verzeichnen. Hinzu kamen jetzt die aufkommenden Industriestandorte entlang der

neuen Eisenbahnlinien als neue Wachstumsmagneten (vgl. Karte 2).

Die neuen Eisenbahnlinien verbanden Stuttgart in zwei Zweigen mit Ludwigsburg und Esslingen. Der erste Abschnitt Cannstatt-Untertürkheim-Obertürkheim-Esslingen wurde im Oktober bzw. November 1845 fertig, der zweite Abschnitt Cannstatt-Stuttgart-Ludwigsburg im Oktober 1846. Die entlang der Trassen gelegenen Orte (Bad) Cannstatt, Zuffenhausen, Feuerbach, Untertürkheim und Obertürkheim entwickelten sich zu beachtlichen Industriestandorten und erlebten ein rasantes Bevölkerungswachstum. Mit der Eröffnung der Gäu-

bahn Stuttgart-Freudenstadt 1879 setzte für Vaihingen und Rohr durch die Anbindung an das Eisenbahnnetz nun auch ein sprunghaftes Bevölkerungswachstum ein. Ende des 19. Jahrhunderts (1895) wurde Münster über die Umgehungsstrecke Untertürkheim-Kornwestheim (Schusterbahn) an das Eisenbahnnetz angebunden, mit der Folge eines starken Einwohnerwachstums in Münster.

Die südlich der Residenzstadt Stuttgart gelegenen Orte auf den Fildern hingegen wurden erst mit Beginn des 20. Jahrhunderts von einem stärkeren Bevölkerungswachstum erfasst.

- 1 Güll, Richard: Historische Datenbestände zum Königreich Württemberg digitalisiert, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 8/2009, S. 553.
- 2 Die CD-ROM ist für 20 Euro (zzgl. Versandkosten) beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg erhältlich ([www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de)).
- 3 Die Trennung in Stadt und Amt Stuttgart geht auf Herzog Eberhard Ludwig zurück, der diese 1699 vornahm. Ab 1759 hieß das Amt Stuttgart Amtsoberamt Stuttgart.
- 4 Bezeichnung Bad Cannstatt ab 24.7.1933.

## Literaturverzeichnis

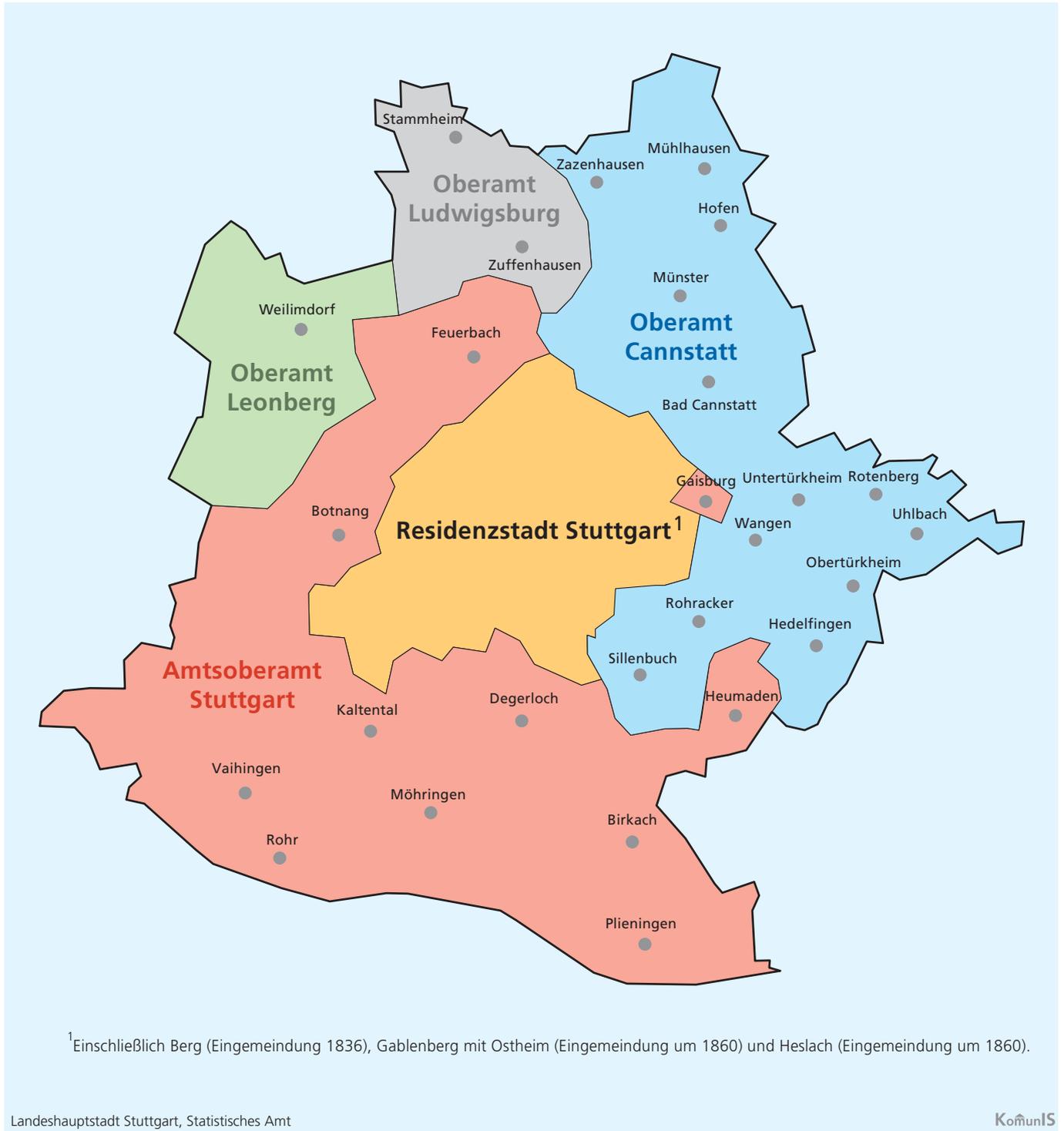
Schwarz, Thomas: Die räumliche Gliederung Stuttgarts in Stadtbezirke und Stadtteile, in: Statistik und Informationsmanagement, 63. Jg. (2004), Monatsheft 1, S. 4-12.

Der Aufsatz beinhaltet eine detaillierte Darstellung der Eingemeindungen und der Gebietsgliederung der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1836.

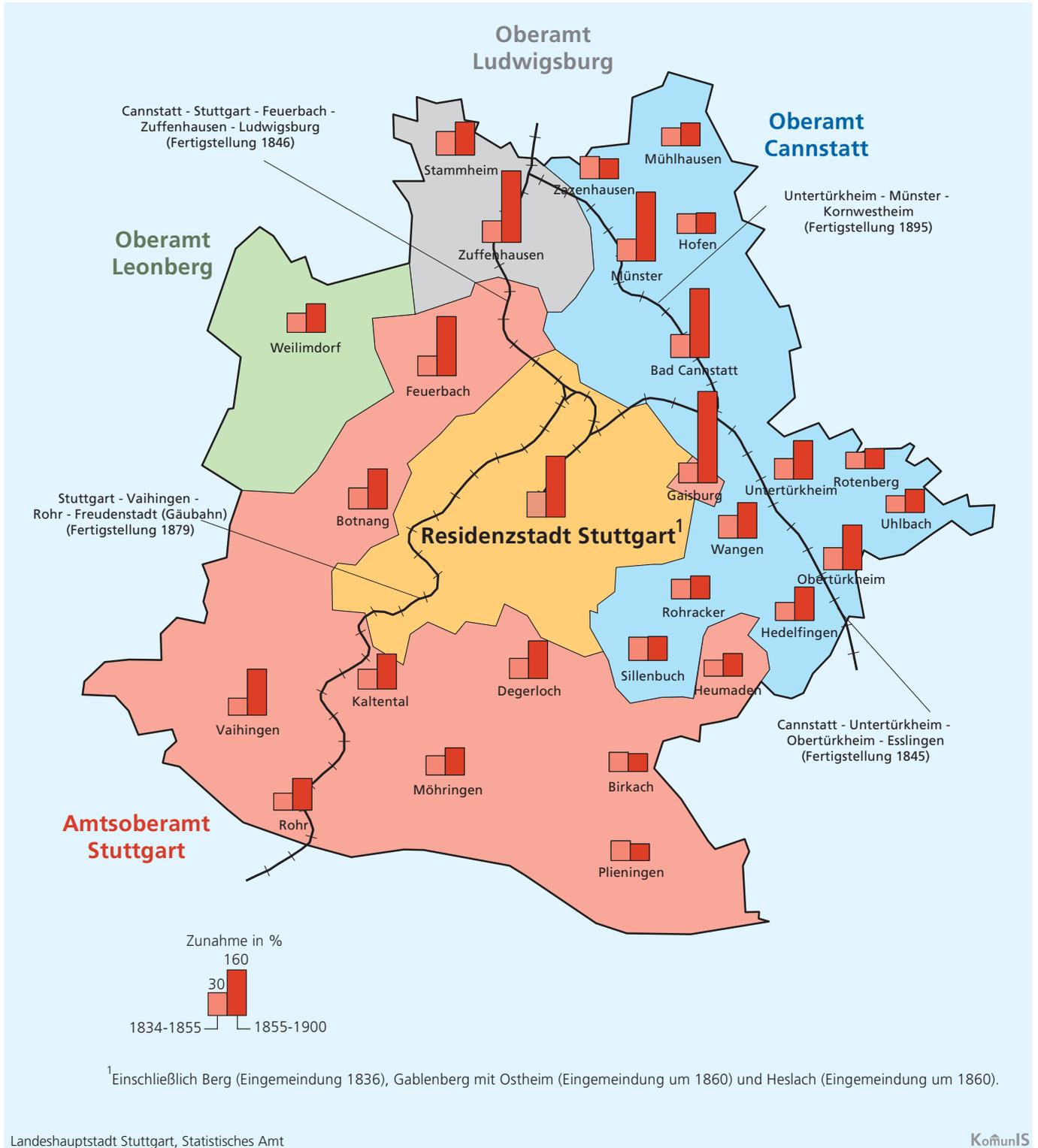
Schwarz, Thomas: Struktur- und Entwicklungstendenzen des Filderraums, in: Statistik und Informationsmanagement, 67. Jg. (2008), Monatsheft 6, S. 152-173.

Räntzsch, Andreas M.: Stuttgart und seine Eisenbahnen – Entwicklung des Eisenbahnwesens im Raum Stuttgart. Heidenheim 1987.

Karte 1: Die Verwaltungsgliederung des heutigen Stuttgarts 1813 bis 1901



Karte 2: Die Einwohnerentwicklung in Stuttgart 1834 bis 1900



Karte 3: Die Eingemeindungen von Stuttgart seit 1836

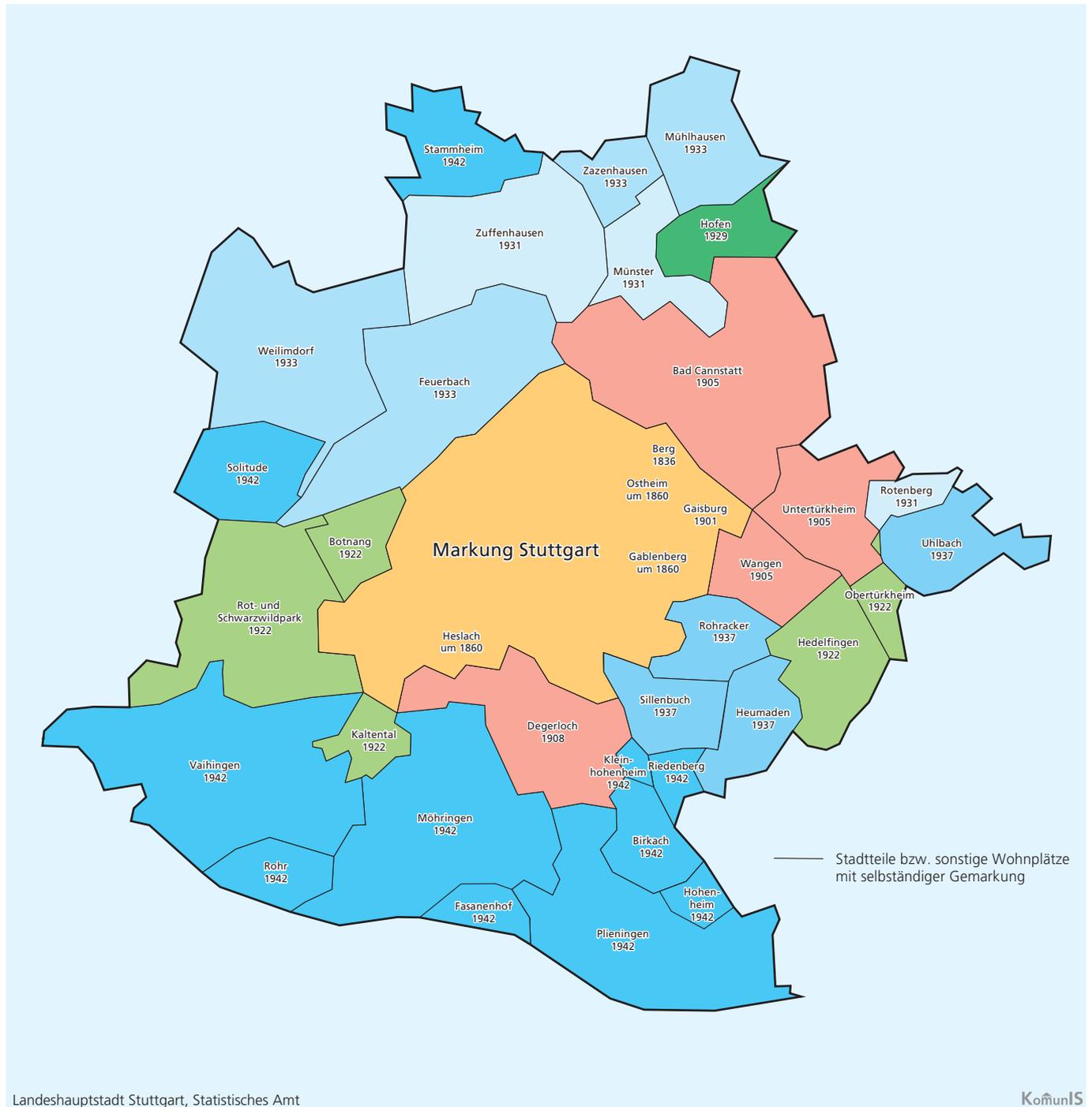


Tabelle 1: Einwohner in Stuttgart 1834 bis 1900 nach Stadtteilen und Stadtbezirken

Ortsname	Ortsanwesende Einwohner									
	Anzahl									
	1834	1837	1840	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861
Stuttgart <sup>1</sup>	35 200	39 524	42 217	43 877	48 635	47 837	50 003	50 804	56 483	61 314
<b>Oberamt Leonberg</b> darunter										
Weilimdorf <sup>2</sup>	1 239	1 287	1 327	1 348	1 432	1 440	1 371	1 372	-	1 418
<b>Oberamt Ludwigsburg</b> darunter										
Stammheim	532	605	629	671	711	753	761	723	738	743
Zuffenhausen	1 482	1 572	1 647	1 752	1 916	1 846	1 849	1 854	1 913	2 015
<b>Amtsoberamt Stuttgart</b> darunter										
Birkach <sup>3</sup>	892	942	969	1 004	1 047	1 032	1 023	987	970	1 020
Botnang <sup>4</sup>	1 085	1 232	1 199	1 216	1 256	1 307	1 320	1 298	1 400	1 507
Degerloch	1 255	1 338	1 325	1 405	1 465	1 444	1 466	1 454	1 502	1 579
Feuerbach	2 337	2 439	2 573	2 728	2 754	2 763	2 720	2 644	2 695	2 874
Gaisburg	793	785	789	841	903	891	877	903	950	1 034
Heumaden	500	481	496	519	525	508	497	462	471	514
Kaltental	398	444	410	453	459	471	480	454	481	501
Möhringen	2 018	2 022	2 118	2 199	2 248	2 254	2 255	2 230	2 267	2 369
Plieningen <sup>5</sup>	2 265	2 442	2 532	2 763	2 855	2 826	2 648	2 591	2 598	2 525
Rohr	498	504	516	516	538	521	524	485	529	530
Vaihingen	1 517	1 490	1 504	1 580	1 595	1 681	1 635	1 487	1 628	1 583
<b>Oberamt Cannstatt</b> darunter										
Bad Cannstatt <sup>6</sup>	5 055	5 183	5 451	6 012	6 890	6 425	6 698	6 658	7 143	7 414
Hedelfingen	1 180	1 187	1 207	1 246	1 262	1 291	1 235	1 229	1 395	1 357
Hofen	615	626	643	671	709	696	665	692	674	695
Mühlhausen	750	807	767	814	860	881	823	777	766	798
Münster	539	546	591	603	657	690	682	685	731	747
Obertürkheim	754	735	778	821	894	883	938	965	1 064	1 337
Rohracker	634	676	699	707	733	722	719	711	706	701
Rotenberg	505	519	502	493	535	511	527	475	483	509
Sillenbuch	369	376	403	404	467	498	465	495	529	500
Uhlbach	949	979	913	920	955	986	983	910	919	935
Untertürkheim	1 861	1 960	1 946	1 996	2 120	2 111	2 308	2 223	2 273	2 328
Wangen	1 182	1 324	1 363	1 432	1 476	1 480	1 577	1 550	1 518	1 591
Zazenhausen	349	371	393	386	401	409	419	450	432	444

<sup>1</sup> Einschl. Berg (Eingemeindung 1836), Gablenberg mit Ostheim (Eingemeindung um 1860) und Heslach (Eingemeindung um 1860)

<sup>2</sup> Ohne Solitude (bei Gerlingen)

<sup>3</sup> Einschl. Kleinhohenheim, Riedenberg

<sup>4</sup> Einschl. Rot- und Schwarzwildpark

<sup>5</sup> Einschl. Hohenheim

<sup>6</sup> Bezeichnung Bad Cannstatt ab 24.7.1933

- keine Zahlen vorhanden

noch Tabelle 1: Einwohner in Stuttgart 1834 bis 1900 nach Stadtteilen und Stadtbezirken

Ortsanwesende Einwohner										Ortsname
Anzahl								Veränderungen in %		
1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1900	1834 - 1855	1855 - 1900	
69 084	75 781	91 623	107 273	117 303	125 901	139 817	176 699	+ 44	+ 248	Stuttgart <sup>1</sup>
<b>Oberamt Leonberg</b>										
darunter										
1 477	1 565	1 600	1 695	1 883	1 885	1 996	2 257	+ 11	+ 65	Weilimdorf <sup>2</sup>
<b>Oberamt Ludwigsburg</b>										
darunter										
733	881	870	892	967	991	1 109	1 379	+ 36	+ 91	Stammheim
2 207	2 427	2 506	3 029	3 332	3 828	4 655	7 682	+ 25	+ 314	Zuffenhausen
<b>Amtsoberramt Stuttgart</b>										
darunter										
1 053	999	1 048	1 026	1 041	1 005	1 055	1 022	+ 11	+ 4	Birkach <sup>3</sup>
1 563	1 616	1 725	2 059	2 142	2 321	2 385	2 997	+ 20	+ 131	Botnang <sup>4</sup>
1 650	1 735	1 867	2 035	2 237	2 359	2 568	3 158	+ 16	+ 117	Degerloch
3 096	3 256	3 720	4 246	4 549	5 085	5 956	9 052	+ 13	+ 242	Feuerbach
1 080	1 136	1 598	2 269	2 595	2 912	3 074	4 764	+ 14	+ 428	Gaisburg
514	508	500	536	557	561	552	601	- 8	+ 30	Heumaden
522	513	586	637	686	701	759	921	+ 14	+ 103	Kaltental
2 382	2 381	2 429	2 617	2 782	2 917	3 070	3 509	+ 11	+ 57	Möhringen
2 558	2 537	2 544	2 452	2 455	2 440	2 434	2 483	+ 14	- 4	Plieningen <sup>5</sup>
573	577	553	578	665	668	719	886	- 3	+ 83	Rohr
1 608	1 615	1 648	1 782	1 889	2 128	2 446	3 950	- 2	+ 166	Vaihingen
<b>Oberamt Cannstatt</b>										
darunter										
8 087	8 611	11 804	15 065	16 205	18 031	20 265	26 497	+ 32	+ 298	Bad Cannstatt <sup>6</sup>
1 406	1 451	1 553	1 604	1 641	1 812	1 914	2 378	+ 4	+ 93	Hedelfingen
685	661	679	684	728	762	767	820	+ 13	+ 18	Hofen
770	748	785	803	823	883	909	1 025	+ 4	+ 32	Mühlhausen
783	850	978	1 126	1 181	1 416	1 695	2 735	+ 27	+ 299	Münster
1 269	1 273	1 381	1 763	1 860	1 850	1 872	2 503	+ 28	+ 159	Obertürkheim
700	729	752	823	810	845	841	937	+ 12	+ 32	Rohracker
501	511	499	514	509	513	498	545	- 6	+ 15	Rotenberg
513	509	537	601	633	649	677	682	+ 34	+ 38	Sillenbuch
976	960	985	1 060	1 086	1 107	1 110	1 213	- 4	+ 33	Uhlbach
2 426	2 447	2 755	2 949	3 164	3 353	3 722	4 954	+ 19	+ 123	Untertürkheim
1 676	1 711	1 839	1 978	2 168	2 217	2 385	3 174	+ 31	+ 105	Wangen
433	447	452	448	481	492	484	524	+ 29	+ 16	Zazenhausen

Quelle: Zollvereinzählungen (1834 - 1867); Reichszählungen (1871 - 1900); Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Landesarchiv Baden-Württemberg